

Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen
Aachener Aktionsbündnis gegen Atomenergie
Arbeitskreis Umwelt (AKU) Gronau
AntiAtomBonn
Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU)

Pressemitteilung

Gronau/Aachen/Münster/Bonn, 14. April 2016

**Nach Klage-Beitritt von NRW-Landesregierung gegen AKW Tihange:
AtomkraftgegnerInnen fordern Stopp von Uranlieferungen aus Gronau
"Kein Uranbrennstoff aus NRW für "Bröckel-Reaktoren" in Belgien"**

Anti-Atomkraft-Initiativen aus NRW sowie der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) fordern von der NRW-Landesregierung ein entschiedenes Vorgehen gegen die Lieferungen von angereichertem Uran aus der westfälischen Urananreicherungsanlage Gronau für die belgischen Schrottreaktoren Tihange und Doel.

"Es war ein längst überfälliger Schritt, dass die NRW-Landesregierung jetzt der Klage der Städteregion Aachen gegen den Betrieb von Tihange 2 beitrifft. Doch wer diesen Reaktor zu Recht als extrem gefährlichen "Bröckel-Reaktor" bezeichnet, darf nicht zulassen, dass der Uranbrennstoff für just dieses AKW im westfälischen Gronau angereichert wird. Ansonsten ist die Klage ziemlich heuchlerisch. Die Landesregierung muss sofort alle politischen und juristischen Möglichkeiten ausschöpfen, um diesen höchst brisanten Export von Uranbrennstoff zu unterbinden," so Matthias Eickhoff vom Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen.

Anti-Atomkraft-Initiativen hatten im Februar aufgedeckt, dass der in Gronau tätige Urananreicherer Urenco über die US-Atomfirma Westinghouse sowie die spanische Enusa angereichertes Uran für die Brennelementherstellung u. a. für die AKW Tihange 2 und 3 sowie Doel 4 liefert. Diese Recherche wurde vom Chef der Urenco Deutschland, Joachim Ohnemus, am 13. März im WDR-Magazin Westpol bestätigt.

"Wenn die NRW-Landesregierung will, kann sie viele Hebel in Gang setzen: Warum verhandelt sie nicht direkt mit Urenco über einen Export-Stopp? Warum verlangt sie nicht von der Bundesregierung einen Export-Stopp? Warum geht sie nicht politisch und juristisch gegen die bestehenden und ggf. beantragten Ausfuhrgenehmigungen für angereichertes Uran vor? Warum legt sie die Uranfabrik in Gronau nicht endlich still, wie im Koalitionsvertrag versprochen? Ein Super-GAU in Tihange oder Doel hätte auch für NRW verheerende Folgen. Deshalb darf die Landesregierung nicht länger halbe Sachen machen," so Jörg Schellenberg vom Aachener Aktionsbündnis gegen Atomenergie.

17. April, 14 Uhr: Demo in Lüttich gegen AKW Tihange und Doel

Am jetzigen Sonntag, 17. April, findet in Lüttich um 14 Uhr eine Demonstration gegen die belgischen Schrottreaktoren statt. Dazu rufen zusammen mit belgischen und niederländischen AtomkraftgegnerInnen auch Anti-Atomkraft-Initiativen aus NRW auf.

Weitere Informationen:

www.bbu-online.de, www.sofa-ms.de, www.antiatombonn.de, www.stop-tihange.org